

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaubeurer-Jahrbuch und Schwäb. Landwirt.

Abonnements-Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für den Monat

Juni

Preis in der Stadt 35 Pf.
im Bezirk u. 10 km-Verkehr . . . 41 Pf.
im übrigen Württemberg 47 Pf.

Bitten wir sorgfältig zu machen.

Jeder neu eintretende Abonnent erhält den

Sommerfahrplan 1904

gratis.

Verlag des Gesellschafter.

In Gemäßheit des § 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen des II. Quartals des Schwurgerichts Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff zum Vorsitzenden ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Die Reichstagsersatzwahl in Straßburg-Land weist dasselbe charakteristische Merkmal auf, wie die letzten drei Nachwahlen: einen starken Rückgang der Sozialdemokratie. Ihr Kandidat, der bei der Hauptwahl über 3000 Stimmen auf sich vereinigte, hat es diesmal noch nicht auf die Hälfte dieser Zahl gebracht. Der demokratische Kandidat, Rechtsanwalt Blumenthal, hat einen so großen Stimmenzuwachs, nämlich rund 1200, zu verzeichnen, daß die Position des eifrigsten Merkelschmieds in diesem Wahlkreis offenbar eine neue Schwächung erfahren hat. In der Stichwahl werden die Sozialdemokraten voraussichtlich für Blumenthal stimmen, um diesem das Mandat gegen den liberalen Wähler Haub, der in der Hauptwahl die meisten Stimmen erhielt, zu sichern.

Ueber eine Audienz, die er beim Eisenbahnminister von Bunde gehabt hat, machte Professor Suchsland der Hall. Ztg. zufolge im Konseruativen Verein in Halle Mitteilungen. Einzelheiten aus der Audienz wiederzugeben verbietet ihm die Diskretion. Dagegen sei er ausdrücklich vom Minister ermächtigt worden, mitzuteilen, daß der Minister dem Konsumvereinswesen absolut keine Sympathien entgegenbringe. Der Minister werde keine Neugründung von Beamten-Konsumvereinen unterstützen und die bestehenden in keiner Weise fördern.

Wegweiser zur Benützung unserer Verschönerungs-Vereins-Anlagen.

(Mitgeteilt.)

Wohl hatte ja schon vor der Gründung unseres Verschönerungs-Vereins der Schloßberg Wald mit seiner Ruhe und seinen Anlagen unserer Stadt ihren ganz besonderen landschaftlichen Reiz verliehen und sicher von jeder viele Natur- und Altertums-Freunde herbeigelockt. Ein Fremder, der bloß unsere Stadt und nicht auch den Schloßberg besucht, gleicht einem Wanderer, der zwar die Stadt Rom, aber nicht auch den Papst oder (soweit dies nicht möglich wäre) nicht einmal die Peterskirche gesehen hat. Unserem Verschönerungs-Verein aber verdanken wir es, daß er uns den Naturgenuss in der weiten Umgebung unserer Stadt aufgeschlossen hat, in zweiter Linie aber auch unsern bürgerlichen Kollegen, daß sie alljährlich die Bestrebungen dieses Vereins auch im wohlverstandenen Interesse der Stadt kräftig unterstützen. Wenn uns jetzt das herrliche Frühlings-Weiter wieder in Feld u. Wald hinauslockt, so dürfte für manchen Bewohner in Nagold, besonders aber für unsere Luftkurgäste die Berücksichtigung einer Schilderung unserer Vereinsanlagen im Gesellschafter zweckmäßig erscheinen.

Es ziemt sich wohl, zunächst alte gebrochene u. kranke Leute, die aber doch noch einen kurzen Gang ins Freie wagen können, zu beraten. Solchen empfehlen wir in erster Linie unsere Anlage hinter der neuen Kirche, wo sie staubfreie stille schattige Sitzplätze finden, um dort

Der preussische Handelsminister Möller hat in Hirschberg in Schlesien in der dortigen Handelskammer eine bemerkenswerte Rede gehalten, in der er u. a. sagte: Den Mißbrauch der Arbeitskraft zu verhindern, dahin wird heute von allen Seiten mit Recht gestrebt, es ist aber davor zu warnen, hierin das richtige Maß zu überschreiten. Deutschland ist durch Fleiß und Arbeit, besonders seiner Kaufleute, groß geworden und in Deutschlands Arbeitskraft liegt seine Ueberlegenheit über andere Nationen, und wir sollen uns deshalb hüten, allzusehr die Arbeitsmöglichkeiten einzuschränken. Arbeit ruiniert den Menschen viel weniger als Faulenzen. Der Minister trat weiter der Auffassung entgegen, daß es möglich sei, mit Hilfe des vorhandenen heimischen Marktes die Einwohner Deutschlands zu ernähren. Wir müßten, wenn die Ausfuhr fortfiele, Hunderttausende von Menschen exportieren. Wenn diese Darlegungen Zustimmung fänden, würden auch bald die Klagen über den Export-Fanatismus verstummen. Von Fanatismus könne keine Rede sein, die Ausfuhr aber tue uns dringend not.

Nach den letzten Beratungen der Reichsjustizkommission über die Reform des Strafprozesses ist die Einführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammer im Prinzip gesichert.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

27. Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute zunächst damit, die in letzter Zeit in drei ihrer Kommissionen durch Austritt von Mitgliedern entstandenen Lücken auszufüllen. Nachdem die hierzu erforderlichen Wahlen durch Klammationen vorgenommen und rasch erledigt waren, setzte das Haus die gestern abgetretene Beratung über den Antrag Haug und Gen. betr. Erleichterung des ländlichen Realcredits fort. An der sich sehr in die Länge ziehenden Debatte beteiligten sich Minister-Blaubeuren, Henning, Schlichte, nachher Berichterstatter Kraut, Minister des Inneren v. Fischer und Haug. Der letztere wies sich insbesondere gegen die gestern von Fischer gegen ihn erhobenen Vorwürfe persönlicher Natur. Die weitere Debatte brachte dann noch die Jungfernerde des gewandten und in landwirtschaftlichen Fragen offenbar sehr erfahrenen Abg. Reibach und eine geharnischte Verwiderung des Abg. Viesching gegenüber dem Abg. Haug, die den letzteren nochmals auf den Plan rief. Nachdem nach Dambacher, Dieder, Berichterstatter Kraut und Freiherr v. Waldberg-Felsenberg gesprochen hatten, wurde ein Schlußantrag angenommen u. hierauf der Kommissionsantrag genehmigt. Hierauf ging man über zur Fortsetzung der Beratung über den Beschlusseurteil betr. den Verdingungsvertrag. Kürzlich war man bis zu Art. 6 einseh. gekommen. Heute wurde bei Art. 7 fortgefahren und dieser Artikel, sowie der folgende Art. 8 nach den Beschlüssen der Kommission ohne wesentliche Debatte genehmigt. Erst bei Art. 9 entstand eine längere Debatte an der sich die Juristen des Hauses beteiligten und der sich zu einem Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene verbandelte. Schließlich wurde der Art. in der Fassung des Entwurfs unter Berücksichtigung des Antrags Kiene angenommen. Auf den Vorschlag des Präsidenten wurde hier abgetreten und die Weiterberatung auf morgen vertagt. Schluß 1/2 Uhr.

27. Stuttgart, 27. Mai. Nachdem in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten zunächst an Stelle des Abg. Hildebrand der Abg. Klotz in die Finanzkommission per Klammation gewählt war, erledigte das Haus in längerer bis 1/2 Uhr währendender Beratung vollends das Gesetz betr. den Verdingungsvertrag. Im allgemeinen wurden die einzelnen (20) Artikel nach den Kommissionsbeschlüssen, und zwar meist in der Fassung des Entwurfs angenommen; nur zu einigen Artikeln wurden Abänderungsanträge

gestellt und beschlossen. An der Debatte beteiligten sich — entsprechend der Natur des Beschlusses — fast ausschließlich die rechtskundigen Mitglieder des Hauses. Auch der Ministerpräsident v. Breilling griff öfters in die Beratungen ein. Die Gesamtabstimmung über den Entwurf wird in der morgigen Sitzung erfolgen. Zum Schluß erstattete noch Vizepräsident Dr. v. Kiene den Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Frage einer gesetzlichen Verabschiedung der Gebührenordnung für die Gemeindegerichte u. vertrat den Standpunkt, daß dieser Gegenstand der gesetzgeberischen Regelung unterliege. Der Kommissionsantrag, an die Regierung das Gesuchen zu richten, daß sie, falls künftig ein Anlaß zu einer Aenderung der Gebührenordnung für die Gemeindegerichte sich ergebe, diese Aenderung im Wege der Gesetzgebung herbeiführen möchte, fand die Zustimmung des Hauses, nachdem insbesondere auch der Ministerpräsident in zustimmendem Sinne sich geäußert hatte. Morgen: Gewerbeausficht.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 26. Mai. Im Militärwochenblatt wird die Anstellung von ferner 23 Offizieren und 3 Sanitätsoffizieren in der Schutztruppe für Südwestafrika mitgeteilt, darunter Oberleutnant Müller vom 44. Inf.-Reg. als Kommandeur des 1. Feld.-Art.-Reg., Major Osterhaus vom 4. Feld.-Art.-Reg. in Magdeburg zum Kommandeur der 1. Feldart.-Abteilung, Hauptmann Febr. v. Reichenfeld vom 1. Feldart.-Reg. Nr. 31 unter Beförderung zum Major zum Kommandeur der 2. Feldart.-Abteilung.

Berlin, 26. Mai. Aus Windhuk meldet der L.-M.: Die Typhuserkrankungen der Okabteilung in Oshana scheinen nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein. Major von Glasenapp ist am 25. Mai nach Okahandja abgereist, wo er vorläufig das Kommando sämtlicher Stappenteinen übernimmt. Oberst Bentwein verlegt sein Hauptquartier am Sonntag nach Okahandja.

Berlin, 27. Mai. Auf den Truppenübungsplätzen zu Münsler und Riddberth findet jetzt die Reorganisation von Mannschaften und Ansammlung von Pferde-transporten aus Ostpreußen statt. Diese Verladungen werden in Höhe von 2000 Mann und 2400 Pferden in einzelnen Transporten nach Südwestafrika dirigiert, und zwar so, daß in der ersten Hälfte des Juli dort sämtliche eingetroffen sein werden.

Berlin, 27. Mai. Ueber den künftigen Verlauf der Ereignisse in Südwestafrika urteilt man nach dem Vol.-Kz. in sachverständigen Kreisen dahin, daß jedenfalls vor Ablauf eines Jahres die Beendigung der militärischen Operationen und vor 1 1/2 Jahren der Eintritt völlig normaler Zustände in dem südwestafrikanischen Schutzgebiete nicht zu erwarten ist.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 27. Mai. In der Erstürmung von Rintschon wird aus Tokio gemeldet: Der Angriff hat Mittwochsabend begonnen. Die japanische Artillerie beschoß die Hauptmacht der Russen, die bei Konfialing an der engsten Stelle der Halbinsel standen. Die Russen konnten dem fürchterlichen Feuer nicht widerstehen und wichen zurück, während die Japaner nur geringe Verluste erlitten. Am Donnerst-

mit so massenhaften Opfern durchgeführte Anstalten für kranke Arbeiter und Soldaten kennen lernen will, besuche die zwei nahe bei der Stadt gelegenen Genußheime Wald- und Röttenbach. Die in der Umgebung dieser zwei Anstalten sichtbaren, auch vom Verschönerungsverein hergestellten Fußwege, Sitzbänke und 2 Schutzhütten (im Badwald) sehen nicht bloß den Bewohnern dieser Anstalten, sondern selbstverständlich auch jedem andern Naturfreund zu Gebot. — Schon vor ca. 12 Jahren hat ferner der Verfasser dieses Berichtes auf der bis jetzt leider noch wenig bewaldeten Höhe des im Südosten der Stadt gelegenen Steinbergs in der Nähe des Stadtwalds Ringelberg — etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernt — einen Platz mit bezaubernd schöner Aussicht auf die Stadt, in das Wald- und Nagoldtal, sowie auf einen Ring von Ortschaften auf den Höhen über diesen 2 Tälern entdeckt, und dem Verschönerungsverein die Gründung einer Anlage desselben mit dem Namen „Luginland“ vorgeschlagen, was dann durch Herstellung von Fußwegen, Wegweisern und Ruhebänken auch sofort akzeptiert und ausgeführt wurde. Weil aber diese Anlage bisher doch weniger besucht worden ist, so wurde sie vom Verein in letzter Zeit kriegsmäßig behandelt. Dem Antriebe untrüb zur Förderung des Naturgenusses in unserer Gegend steht besonders tätigen Herrn Oberamtmann Ritter hat man es zu verdanken, daß der Verein heute seine Haupt-sorge wieder dieser Anlage zuwandte. Zweierlei Touren führen uns zu dieser Anlage. Zum Hingang auf die Anlage erscheint es räthlicher, von Nagold aus auf der Halter-

tag früh begann der Angriff auf Nintschou mit der Erstürmung der Höhen südlich der Festung. Die Japaner hatten Artillerie mit größter Energie in eine vorzügliche Stellung gebracht. Der Kampf war äußerst heftig, aber am Nachmittag war die Festung geräumt. Die Russen, die später nochmals südlich von Nintschou festen Fuß zu fassen suchten, wurden auch dort vertrieben und sind in vollem Rückzug begriffen, der ihnen aber voranschreitend abgeschnitten werden wird. Die Höhe der japanischen Verluste ist unbekannt.

Nintschou, 27. Mai. Ein aus Nintschou hier eingetroffener französischer Briefler berichtet, daß dort 20,000 u. in Blaujang 100,000 Russen stehen und tägliche Verstärkungen eintreffen. Die Stärke der Russen in Port Arthur wird von japanischer Seite auf 20,000 Mann geschätzt, während die Japaner 50,000 Mann stark sind.

Berlin, 25. Mai. Der koreanische Gesandte in St. Petersburg ist heute mittag in Berlin eingetroffen und in der japanischen Botschaft abgestiegen. Auf der japanischen Gesandtschaft wird nach einer Mitteilung des Lok.-Anz. erklärt, man wüßte sich, daß der Gesandte so lange mit der Abreise gedögert habe, da doch die Koreaner Japans Verbündete seien.

Paris, 25. Mai. Der Petersburger Korrespondent des Echo de Paris berichtet: Zur Beendigung des russisch-japanischen Krieges sei die **Mobilmachung von 2 Mill. Soldaten beabsichtigt**. Diese Mobilmachung werde progressiv vor sich gehen und in den östlichen Provinzen beginnen. Ein Staatsmann soll dem Korrespondenten erklärt haben, Rußland werde eher der ganzen Welt den Krieg erklären, als eine Demütigung über sich ergehen lassen.

Petersburg, 26. Mai. Bezüglich der Washingtoner Meldung, daß die amerikanischen Marinestützungen Besetzung erhalten hätten, aber die Gefahr zu berichten, die der neutralen Schifffahrt durch schwimmende Minen an der wandschweizer Küste droht, wollen die Kommissar im Auswärtigen Amt gehört haben, daß gegen die Einforderungen solcher Berichte in keiner Weise ein Einwand zu erheben sei. Komwoje Bremja meint, nach Beendigung des Krieges würde sich Rußland einem etwa von Amerika oder England ausgehenden Vorschlag, die Frage der schwimmenden Minen zu beraten, gewiß anschließen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 28. Mai.

Seminar Magold. (Mitgeteilt.) An der Hand von Bildern, die aus Staatsmitteln für die ärmeren Schulen des Bezirks Magold angeschafft wurden und zwei Tage lang im Zeichenaal zur Beschäftigung ausgestellt waren, gab Oberlehrer Haut vor den Zöglingen des Seminars und der Präparandenanstalt und vor Gästen aus der Stadt (worunter wir leider die an der Frage näher beteiligten Gewerbetreibenden vermissten) Erläuterungen über Kunst im allgemeinen und Wohnungskunst im besonderen. Es wurde gezeigt, daß man statt der so weitverbreiteten, charakterlosen, süßlichen Nachahmungen ausländischer Meister manmehr um wäßigen, ja außerordentlich billigen Preis originelle deutsche Kunst haben kann; es wurde in dieser Beziehung hingewiesen auf Steinzeichnungen von Haug, Steinhausen, Liebermann, vom Karlsruher Künstlerbund u. a., sowie auf photomechanische Nachbildungen alter Muster. Wie die Farben zusammengestellt werden müssen, wurde am Farbenspektrum, an Blumen auf farbigem Hintergrund und an Originalgemälden entwickelt; das Problem der Beleuchtung an einer künstlerischen Photographie und an der Anordnung der Ausstellung; das der einfachen, charakteristischen Zeichnung an einigen der noch zu sehr stilisierten Steinzeichnungen. Mit Hilfe der dabei gewonnenen Gesichtspunkte wurde dann die Rahmenfrage besprochen und die Wohnungskunst im allgemeinen berührt. Zum Schluss wurde auf die Bedeutung der Kunst für das deutsche Volk in materiellem (Wettbewerb des Kunstgewerbes auf dem Weltmarkt) und in ideeller Beziehung (veredelnde Wirkung) hingewiesen.

dacher-Talstraße bis nahe zu dem Magold-Helshausen Markungsgrenzstock zu marschieren, wo ein jetzt erbroteter, aber die Eisenbahn zum Stadtwald Siegelberg führender, und dort mit sanfter Steigung neuangelegter sehr bequemer und schattiger Fußweg mit zahlreichen Ruheplätzen auf die Höhe der Anlage hinaufführt. Die dort neuhergestellte Hütte soll zunächst die Besucher gegen drückenden Sonnenschein, Regen und Wind schützen, dann aber auch zu halbtägigem Aufenthalt in dieser stillen Einsamkeit einladen, um sich in die genauere Bestimmung der zahlreichen von dort sichtbaren Ortschaften oder vielleicht auch in eine Verküre zu versetzen, und daneben an einem etwa vorzüglich mitgebrachten Biberbrød und Bibertrunk sich zu erlaben. Nur muß man die Besucher dieser Anlage dringend ersuchen, wenigstens innerhalb des Waldbrändens weiß angelegten jungen Forstwalds, solange der Boden trocken ist und dürres Gras, dürre Rabelen und dürres Laub den Boden bedeckt, das Tabakrauchen und das Schenken mit unabweisbarem Licht (Fodeln) zu unterlassen. Die Rückkehr zur Stadt kann der Besucher auf einem andern Weg, nämlich auf der Feldegart (Schafweide) an mit Stäbchen ausgestatteten Fichten- und Föhrenhorchen vorbei über die leider sehr steile und steinreiche „Kumpelsteige“ hinab unternehmen, welche in die Volkmaringer Straße einmündet, sobald man dann vom Wolfsberg herab die Stadt wieder betritt. (Fortsetz. u. Schluß folg.)

Zur Bekämpfung der schädlichen Pilze an unseren Obstbäumen. Für Obstbauern dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß von einer Kommission des Württ. Obstbauvereins am 17. ds. auf der Hofkammerdomäne Stüdtlingen, in den Obstbaumanlagen des am den württembergischen Obstbau so verdienten Herrn Oekonomierats Abling, eine Probe mit der von Gebrüder Holzer, Raschmufabrik in Wehingen, neuerbauten großen fahrbaren Baumspitze vorgenommen, die im großen ganzen sehr befriedigend ausgefallen ist. Mit dieser Spitze ist der schon längere Zeit angestrebte Zweck erreicht, ohne viele Handarbeit mit tierischer Kraft in kurzer Zeit auch das Bespritzen von großen Hochstämmen mit der sogenannten Bordelaiser Brühe, einem Gemenge von Kupfervitriol und Kalk oder Soda mit Wasser, in intensiver Weise zu erndlichen und dadurch die schädlichen Pilze zu zerstören, die gleichwie in den Weinbergen auch in den Obstanlagen so großen Schaden anrichten. Nicht nur jüngere, sondern auch sehr große Hochstämme bis zur Höhe von 10 m konnten in ausgiebigster Weise von unten bis oben bespritzt werden, wenn auch bezüglich des Durchkommens in engbewachsenen Baumreihen zuweilen etwas zu wünschen übrig blieb und möglichst ebenes Terrain Bedingung für das richtige Funktionieren der Spitze ist, so muß anerkannt werden, daß wieder ein neuer wesentlicher Fortschritt in der Bekämpfung der schädlichen Pilze mit dieser sinnreichen Erfindung gemacht worden ist. Mit einem Pferd und drei Mann wurden 3 B. in 15 Minuten 52 Stück zirka 15 Jahre alter Obstbäume von zwei Seiten ausgiebig bespritzt, eine Leistung, die mit Handspitzen ganz und gar ausgeschlossen ist.

Iwerenberg, 26. Mai. Wie wir hören, wird Evangeliationsprediger Schrenk nicht, wie gemeldet, am 5. Juni hier sprechen, da er erkrankt ist. Nach seiner Wiederherstellung wird er jedenfalls hieherkommen.

r. Tübingen, 26. Mai. In einer Wirtschaft in Dettlingen übernachtete der 24jährige Schmiedegessele R. aus Gunningen, und ließ sich am andern morgen vor seiner Abreise von dem 23 Jahre alten Dienstmädchen eines Schnaps reich. Daraus unternahm er einen unwillkürlichen Angriff auf das Mädchen, sah aber, als dieses um Hilfe rief, als er erfuhr, daß er wegen dieses Delikts verfolgt werde, stellte er sich freiwillig der hiesigen Polizei und legte ein Geständnis ab. R. wurde in Haft genommen.

Schramberg, 25. Mai. Der als angebl. Mörder der Pauline Stimmler von Wüngen verhaftete Bauer Josef Müller von Böfingen hat bis jetzt ein Geständnis noch nicht abgelegt, behauptet vielmehr, er sei um die kritische Zeit in Oberndorf gewesen. Durch die hiesige Landjägerschaft ist nun ein Zeuge ermittelt worden, der den Verhafteten am Tage des Mordes bei der Ermordeten gesehen hat.

Rottweil, 24. Mai. Der Aufsichtsrat und Vorstand der Vereinigten Röll-Rottweiler Pulverfabriken zu Berlin hat lt. „Schwarzw. Bote“ beschlossen, dem verstorb. Geh. Komm.-Rat v. Duitenhof auf Fabrik Rottweil, der Ausgangsstätte seines Schaffens und Wirkens, namens der Gesellschaft ein Denkmal in Form einer Bronze-Büste auf Granitsockel zu errichten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Mai. Ein Bäckermeister hatte am Kirchweihmontag im Laden eines andern Bäckers der Ehefrau des letzteren die Hand auf die Hüfte gelegt und dabei gesagt: „Was sind Sie eine schöne Frau“ und dann das Lokal verlassen. Schöffengericht und Strafkammer Tübingen beurteilten ihn wegen tätlicher Beleidigung zu 10 Tagen Gefängnis. Der Strafnat des Oberlandesgerichts hob das verurteilende Erkenntnis auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung nach Tübingen.

Deutsches Reich.

Freiburg, 26. Mai. Während der heutigen Ordinariumsitzung hat der 42 Jahre alte Priester Dr. Emil Rieger aus Forstheim, wohl in einem Anfälle von Verfolgungswahn, einen Revolver schuß gegen Erzbischof Dr. Röderer abgegeben, ohne ihn, noch sonst jemanden zu treffen. Er wurde in Gewahrsam gebracht.

Strasbourg, 25. Mai. Ein Fremder der sich das neue Denkmal in Strasbourg betrachten will, läuft lange in der Erde herum und fragt schließlich, wie die Str. B. berichtet, am Fischerhafen einen wackeren Vaterlandsverteidiger: „Sagen Sie mal, Anstetter, wissen Sie vielleicht, wo der junge Goethe lebt?“ — „Der junge Goethe? Ne, das weiß ich nicht. Bei unserer Kompanie lebt er jedenfalls nicht!“

Stettin, 26. Mai. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde hier vom Herzog Johann Albrecht v. Mecklenburg eröffnet. Der Vorkämpfer a. D. v. Holleben wurde einstimmig endgültig zum geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt. Regierungsrat Jacobi trat mit Wärme dafür ein, daß in den deutschen Schutzgebieten Regierungsschulen errichtet werden.

Königsberg, 25. Mai. In der Nachmittagsitzung der deutschen Lehrerversammlung sprach Rektor Jubel-Kolberg über die Schulaufsichtfrage. Nach längerer Debatte wurden folgende von ihm aufgestellte Thesen angenommen: 1. Im Interesse der Schule ist die sachmännliche Schulaufsicht einzuführen. 2. Die Volksschulen sind unmittelbar den Kreisinspektoren zu unterstellen; die Volkshochschulen in zu befehlen. 3. Die Kreisinspektoren im Nebenamt ist aufzugeben. In ständigen Kreisinspektoren sind Schulmänner, die sich im Volksschuldienst bewährt haben, zu beauftragen.

Ausland.

Wien, 26. Mai. Die in den den letzten Tagen im Aldy-Hof entdeckte Mordanschuldung, als deren Leiter Kemal Pascha, ein naher Verwandter des Sultans und Sohn Schah-Osman-Paschas, verhaftet wurde, bezweckte, Depeschen aus Konstantinopel zufolge die Entthronung des Sultans Abdul-Hamid und die Erhebung des früheren Sultans Murad der in einem Palaste am Bosporus gefangen gehalten wird, auf den Thron. Als Entdecker der Verschwörung wird Kassa-Pascha bezeichnet, der sich kürzlich mit einer Tochter des Sultans Murad verheiratete. Die Verhaftung Kemal-Paschas und Genossen erfolgt während des Semlitz am letzten Freitag.

Rom, 27. Mai. Gestern fand eine Sitzung der Kardinalskongregation für außerordentliche Angelegenheiten statt. Die Kardinalen sollen dem Papst geraten haben, vor jeder Entscheidung wegen der Abberufung des Nuntius aus Paris das Resultat der Beratung über diese Angelegenheit in der französischen Kammer erst abzuwarten.

Ueber die Fütterung der Edelfische in der Brutanstalt, im Aufzucht- und im Mastteich.

Vortrag von Schullehrer Schwarzmaier, Berned.

(Schluß.)

In jedem Brutweier gehören auch einige Spitzmausfallen, ebenso Fallen für Eisvogel und Wasseramsel, die der Jungbrut sehr schädlich sind. Auch die Ringelnatter stellt den Jährlingen nach.

Die Jungfische müssen täglich 3—4 mal gefüttert werden; überhaupt muß man häufig, schon wegen der vielen Fischfeinde darnach sehen.

Als Mastfutter kann geringeres Futter angewendet werden, aber für Jungfische immer das beste. Auf einen Fisch rechnet man 5% seines Gewichtes als Futter täglich. Als Futtermittel für Mastfische sind zu empfehlen frische Seefische; diese sind in Seestewände u. a. D. billig zu haben, 1 Pfd. kommt samt Transport auf 10—12 S. Abfälle von Schlachthäusern, wo es solche gibt, sind auch recht gut: Magen, Darm, Neg, Blamme u., lauter Fleischteile, die leicht verdaut sind, die harten, sehnigen Teile sind nicht. Diese Abfälle müssen gekocht und dann durch die Fleischhackmaschine getrieben werden.

Pferdefleisch ist weniger zu empfehlen, denn es gibt raues, röthliches und widerliches Fischfleisch. Frische sind auch ein gutes Futter, aber es hat zu wenig; die sogenannten Kanaknappen werden besonders von den Forellen gern genommen.

Die Verdauung der Fische richtet sich ganz nach der Temperatur des Wassers, was sehr zu berücksichtigen ist. Wir müssen darum im Frühjahr am meisten füttern.

Bei einer Wassertemperatur von 16—18° C. muß man mit dem Füttern aufhören, ebenso bei 3—4° C. Kälte. Bei etwa +12° C. verdaut die Forelle am besten, der Karpi bei +24°. Die Mast darf erst im 3. Jahre einsetzen.

Jungfische dürfen 4—6 Wochen vor dem Abstreifen nicht mehr gefüttert werden, also Bachforellen und Seillinge von Anfang September an, und Regenbogenforellen, die im Frühjahr laichen, vom Februar an nicht mehr. Ueberhaupt darf nicht zu viel verfüttert werden. Wohl sind unsere Fische große Hungerkünstler, aber alles mit Raß und Hül. Eier von Mastfischen sind nicht viel wert, sie gehen bald zu Grunde; sie haben ein milchglasartiges Aussehen, während die Eier von den Wildfischen im Bach gelb bis rot aussehen.

Eier und Samen von Wildfischen sind am besten, viel besser als die von Weibfischen.

Schluß: Wir dürfen nicht bloß Fischer sein, sondern müssen dazu auch Fischzüchter werden, getreu dem Wahlspruch der Fischereiwirtschaft: „Regen und Mehren dem Schöpfer zur Ehre, dem Menschen zum Segen!“

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 30. Mai bis 4. Juni.

Rottenburg, 30. Mai. Krämer- u. Viehmarkt.

Zur Düngung der Brache.

Durch die wissenschaftlichen Forschungen ist der Beweis geliefert, daß bei richtiger Bearbeitung im Boden große Mengen von Stickstoff bildenden Bakterien entstehen, und daß ein günstiges Gedeihen dieser Bakterien gerade durch die Düngung mit Thomasschlacke, also Phosphorsäure und Kalk, sehr gefördert wird. Besonders in der Brache tritt bei entsprechender Bearbeitung ein lebhaftes Wachstum dieser betrachtlichen Bakterien ein. Dies ist auch ein Hauptgrund dafür, daß man da, wo der Boden sich nicht von Natur aus in einem entsprechenden Fruchtbarkeitszustande befindet, wieder mehr zur Brachbearbeitung zurückgreift; denn die Brache, namentlich in Verbindung mit einer Düngung mit Thomasschlacke, hat sich als ein außerordentlich wirksames Mittel erwiesen, die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen.

Der Ankauf des Thomasschlackens bis Ende Juni, also den eigentlichen Brauchmonat, gewährt dieses Jahr auch insofern Vorteile, als im ersten Halbjahr die Preise bekanntlich 1 Pfd. pro Kilogr. 1/2, Phosphorsäure billiger sind, wodurch 3 B. der Ware mit 10% Phosphorsäure eine Ertragsnis von 4.16 — per 10000 Kilogr. erzielt wird. Außerdem erfolgt für Juni-Ernte eine Extra-Beigütung von 1/2 S. — per 10000 Kilogr. für alle bis zum 26. Juni einlaufenden Abfälle.

Ferner ist darauf hinzuweisen, daß sich im ersten Quartal ein recht empfindlicher Wassermangel bemerkbar gemacht hat. So konnten, wie wir hören, die Thomasschlackentriebe im ersten Vierteljahr infolge ungenügender Wagenfüllung viele Hunderte von Waggons nicht rechtzeitig liefern.

Bei der wesentlich härteren Nachfrage im Herbst ist bestimmt zu erwarten, daß durch den gleichzeitigen sehr frühen Versand anderer Waggons, wie auch durch die bekanntlich um diese Zeit stattfindenden größeren Militärtransporte, Thomasschlackentriebe nur dann rechtzeitig an Ort und Stelle eintreffen werden, wenn die Schellung längere Zeit vorher, am besten also schon jetzt, erfolgt.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.



K. Hofdomäne Niederreuthin.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende, für die Erstellung eines Schuppens auf obiger Domäne erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und zwar:

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit mit	556 M.
Zimmerarbeit mit	1159 "
Schmied- und Schlosserarbeit mit	45 "
Flaschnerarbeit mit	100 "

Plan, Kostenboranschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Oberamtsbaumeister Nieker in Herrenberg zur Einsichtnahme auf. Schriftliche, mit Beugnissen belegte und in Prozenten ausgebräute Angebote sind

spätestens bis 4. Juni d. J.

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Stuttgart, den 26. Mai 1904.

K. Hofkammeramt.
Jägerstraße Nr. 18.

Parkettboden- u. Linoleum-Wichse
von **M. Mayer, Marktplatz 6**
Stuttgart



weiß und gelb in Blechdosen von

1/2	1	2 kg	Netto Inhalt
M. -80.	1.50	2.80	

Zeit 30 Jahren bewährtes Fabrikat in nur vollwertigen Dosen.
Beim Einkauf achte man auf die gefehl. geschützte Marktplatz-Etikette.
Zu haben in Nagold bei **Fr. Schmid, Gottl. Schmid.**
" " " Altensteig bei **G. Schneider.**

Andre Hofer's

echter Feigenkaffee

gilt seit Jahrzehnten	als unübertrefflich aromatisch	ergiebig und nahrhaft.
-----------------------	--------------------------------	------------------------

Kathreiner's
Trinkt Marco Polo
preiswertester chinesischer **Thee**

4 Sorten von M. 2.10 bis M. 5. p. Pfd.
Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.

Niederlage in Nagold bei Herrn G. Lang.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr
wertvolle, gut laufende Remonteur, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einsendepostkarten berechnen zum Empfang; man weise daher unangenehme Blätter im eigenen Interesse zurück.
K. Flammer, Heilbrunn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4638 Uhren zur Verteilung.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei auf Möbel gut bewanderte Arbeiter können sogleich eintreten bei **Gottl. Benz sen.,** Schreinermeister.

Schreiner-Gesuch.

Einige tüchtige Möbelschreiner sucht für auswärts

G. Klingel, Schreiner.

Effringen b. Mühlberg.

Ein jüngerer, auf Möbel geübter

Arbeiter

findet gute Stellung bei **Gottlieb Stradinger,** Möbelschreiner.

3-4 tüchtige

Maurer

werden sofort gesucht von **G. Kirn, Baugeschäft,** Altensteig.

Gärtner-Lehrling.

Ein anständiger, gut erzogener Knabe, welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet sofort unentgeltliche Lehrstelle bei **Fr. Schuster, Nagold,** Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Mechaniker-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen nach Pforzheim gesucht. Näheres zu erfragen bei **Gottlob Widmaier, Nagold.**

Suche per 1. Juli ein tüchtiges

Mädchen

im Alter von 20-24 Jahren, das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeiten übernimmt. Gute Behandlung und hoher Lohn.

Frau Ch. Gropp, Pforzheim.

Ein kräftiges

Mädchen

für die Küche bei einem Gehalt von 25-30 M. monatlich gesucht

Hotel Frank, Stuttgart.

Nagold. Soeben erschienen: Hübsche Ansicht-Postkarten vom neuen Zellerhaus zu 8 u. 5 Pfg. vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. u. Buchdr.

Probieren Sie bitte **MAGGI'S** Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfel 10 Pfg.



für 2 gute Teller ausgezeichnete Suppe. Viele Sorten wie Reis-, Erbs-, Gemüse-, Tapiokasuppe u. s. w. bieten reiche Abwechslung. Stets zu haben bei **Friedr. Schmid.**

Wilh. Gauss jr., Mech., Nagold

empfiehlt, gestützt auf langjährige Erfahrung,

Fahr-Räder



und Zubehörteile

von renom. Fabriken zu billigen Preisen.

Nagold.

Zeichen- u. Zuschneideturz,

verbunden mit Kleidernähen.

Beginn am Montag den 6. Juni.

Vorzügl. Referenzen.

Anmeldungen nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buchhdlg.

Nagold.

Von den Produzenten direkt gekaufte, auf etwaigen Gehalt an Chemikalien geprüfte und rein befundene

württembergische u. badische

Weine

verschiedener Jahrgänge empfiehlt zum Preis von 40-65 S per Liter

Wilhelm Harr,

Küferei und Weinhandlung, Kirchstrasse.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 29.

Theoretisch praktische **Harmoniumschule**

von den ersten Anfängen bis zur entwickelten Technik (auch zum Selbstunterricht) von **Heinrich Bungart.**

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Schüler von den ersten Anfängen an lückenlos in die Kunst des Harmoniumspiels einzuführen. Sie ist eine wirkliche Schule und nicht, wie das oft der Fall, ein „Choral- oder Melodienbuch für Harmonium“, und legt daher bei dem Schüler teilsweise musikalische Vorkenntnisse voraus.

Schöner, klarer Druck, 207 Seiten stark.

Preis schön und stark facioniert M. 1.—.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, raffines jugendliches Aussehen, weiche samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Nabebeuter**

Stedenpferd-Vilienmilchseife

von **Bergmann & Co.,** Nabebeuter mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. A. St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Jahrplan

der **K. Württ. Eisenbahnen** mit Anschlüssen.

Kntl. Ausgabe in Taschen-Format. **Sommerdienst 1904**

Preis 20 S.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.

Sommerfahrtdienst 1904.

Gültig vom 1. Mai an. Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein** z. Hirsch.

Hauptvertrieb für Württemberg:

Thoma & Mayer,

Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Hilfe b. Bluthof, Niemann, Gamburg, Kempten. 40.



Bekanntmachung

betreffend
die Wählerliste zu der bevorstehenden
Kirchengemeinderatswahl.

Im Hinblick auf die für 19. Juni d. J. in Aussicht genommene Kirchengemeinderatswahl wird gemäß § 10 der Ministerial-Verfügung vom 21. März 1889 bekannt gegeben, daß die Wählerliste 8 Tage lang, vom 30. Mai bis zum 6. Juni auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht öffentlich aufliegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat diese im Laufe der Auflegungsfrist bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen; Einsprachen, welche nach Ausfluß der Frist angebracht würden, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 28. Mai 1904.

Namens der Wahlkommission:
Dekan Römer.

Wer hilft?

Glückliche Kindlein, sie lachen und scherzen:
Schnell geht die Fackel und die Reife ist weit.
Glückliche Mutter, o freu dich von Herzen,
Sich ja die Heimat, die Eltern noch heut.

Aber o weh! ganz nahe am Ziele
Kam es so anders, als sie sich's gedacht;
Da war der Heimkehr, dem lachlichen Spiele
Plötzlich ein Ende mit Schreden gemacht.

Heim, ach nur heim nach Wildberg zu eilen,
Glaubt sich die Krone nicht Raß und nicht Ruh,
Und statt ein Stündlein gedulda zu weilen,
Führt sie dem Unglück, dem gräßlichen, zu.

Schnell den Vorklang denkend zur Reife,
Kommt sie bis Teinach; hier heißt es Geduld!
Siehe, da kommt ihr ein Kind aus Geleise,
Härret, doch fraget nicht: wen trifft die Schuld?

Und schon ertönt ein gewaltiges Brausen,
Pfeifen und Fischen! Daß Gott es erbarm!
Ach, und die Mutter — es löst sich ein Grausen —
Wankt auf die Schienen, ihr Jüngling im Arm.

Daß ich genau, was nun folgte beschreibe,
Fehlt mir der Mut und der kühle Verstand.
Mutter: die Füße geschnitten vom Leibe,
Ein Kind gerüdet und eins ohne Hand!

Und nun die Tage und Nächte voll Qualen
Und in der Zukunft das traurige Los;
Dazu kein Geld, um die Kosten zu zahlen,
Reißt, um zu leben! Der Jammer ist groß!

Ja, er ist groß und bald noch viel größer,
Daß wer hineinleht, die Eltern nicht schmäht,
Wenn sie zu Gott um den Tod als Erlöser
Bekennen Herzens für beide geschäft.

Ehre den Mut'gen, die schwerlich denkend
Hilfen geraten in bitterer Not;
Segen den Gütigen, die schwerlich schenkend
Sorgen den Kindern der Tapfern für Brot!

Aber vergeht doch, wenn fromme, gesunde,
Lachende Kindlein ihr mütterlich hegt,
Oel auch und Wein nicht zur Heilung der Wunde,
Welche das Weib und ihr Töchterlein schmerzt!

Deinet die Herzen zu frühlichem Geben,
Dankebar für Gottes bewahrende Gut;
Reißt dafür glücklich durchs Land und durchs Leben,
Reißt mit Gott, und das Ende wird gut!

Gaben für die, wie oben beschrieben, auf der Station Teinach verunglückte, 32 Jahre alte Schuhmachersehefrau Pauline Daffa von Basel, geb. Wehner, von hier, und für ihr dreijähriges Töchterlein Bertha, dessen Zwillingsschwefelchen allein unversehrt blieb, nimmt mit herzlichstem Dank und unter Versicherung bester Verwendung an
Wildberg im Mai 1904.

Stadtpfarrer Dieterich.
NB. Auch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung vermittelt weitere Gaben.

Nagold.

Kunstwaben

in vorzüglicher Qualität sind zu haben bei

Th. Kehle.

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von hohem Nährwert zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarmer besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Nagold bei Herrn Apotheker Schmid.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Darlehenskassenverein Schönbrunn.

Die hiesige Darlehenskasse sucht
6-8000
Mark

als Kautelen aufzunehmen. Zinsvergütung 4%.

Vorsicher Ziegler.

900 oder
2700 Mk.

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Suppenudeln,
Breite Nudeln,
Macaroni

in feinsten Gewaren,

sowie

Gries, Reis, Gerste,
Sago, Erbsen, Linsen,
Bohnen

empfehlen

Hermann Knodel.

Nagold.

Welschkornmehl

und

Futtermehl

ist wieder zu haben bei

Fr. Schittenhelm.

Mostrosinen,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Julius Krebs.

Desgleichen

Etters Fruchtstoff

vorrätig d. Obige.

Nagold.

Selnen selbstgekelterten
Apfel-Most

empfehlen und gibt von 20 l an ab

Friedrich Kläger,

Bäcker u. Wirt.

Nagold.

Wiese-Verkauf.

Eine kleinere Wiese auf toberen
Neuwiesen sucht zu verkaufen;
wer? sagt die

Expedition ds. Blts.

Nagold.

Futterertrag

von meinem Feld beim Kirchhof
suche ich zu verpacken.

Wilh. Knodel.

Nagold.

3 Viertel
ewigen Mele

am Galgenberg hat zu verpacken
Wilh. Kähle, Schneider.

Sui

mähet Schweine kolossal! Alle Züch-
ter sind des Lobes voll. Pakete
50 -f bei Fried. Schmid, Nagold.

Missions-Fest

Sonntag, 29. Mai, 2 Uhr.

Redner: Missionar Gebhardt aus Indien;
Missionar Gutkunst aus Kamerun.
Stadtpfarramt.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Sonntag den 5. Juni,
nachmittags 2 Uhr

hält der Verein im Gasth. z. „Schiff“ in Nagold seine
II. Frühjahrsversammlung
ab, und wird hiezu eine Lotterie bienenwirtschaftlicher Geräte
verbunden werden.

Diese liegt sind a 20 -f durch die Ausschussmitglieder zu beziehen.
Jedes anwesende Vereinsmitglied erhält ein Freilos.

Tages-Ordnung:

1. Die Behandlung der Schwärme.
 2. Ist die Herstellung von Ablegern günstiger für den Züchter, als ein Naturschwarm?
 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
- Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Der Vereinsauschuß.

Alt-Nulfra-Egenhausen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung dreihen wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 31. Mai 1904

in das Gasth. z. „Löwen“ in Hattenbach freundlichst einzuladen.

Friedr. Dingler,

Sohn des

verst. Christian Dingler,

Bauer in Alt-Nulfra.

Christine Kalmbach,

Tochter des

Joß. Mich. Kalmbach, Bauer

in Egenhausen.

Kirchgang 11 Uhr in Hattenbach.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung ent gegenehmen zu wollen.

Nagold.

Treibriemen,
Köppelriemen

für jede Kraftübertragung.

Näh- und

Binderriemen.

Ledersaiten

empfehlen billig.

Reparaturen

werden schnell und

pünktlich ausgeführt.

Cari Hölzle,

Sattler u. Tapeziermstr.



Zwieback, mit und ohne
frisch bei H. Gauss, Conditior.

Nagold.

Eine größere Partie

Korinthen

in feinsten Ia Ware ist eingetroffen bei

Hermann Knodel.

Ich richte

kommenden Freitag

eine Sendung zu reinigender

und färbender Artikel an die

Thür. Anstaltberei Königsee,

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

H. Brünzinger, Nagold.

Storn's

Kursbuch

fürs Reich.

Ausgabe i. ganz Deutschland
mit dem Anschlusse nach Belgien,
Dänemark, England, Frankreich,
Holland, Italien, Oesterreich-Ungarn,
Rusland, Schweden-Norwegen, der
Schweiz und

Fahrplänen

von Oesterreich-Ungarn u. der Schweiz.

Sommer

Mai-Juni

Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Zwiebelstücken AmNon-
tag d. 30.
Mai bei Fr. Kläger, Bäckermstr.

Für Wirte!

Papierservietten

liefert rasch und billig

G. W. Zaiser'sche

Buchdruckerei.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr

Predigt u. 8 Uhr Abendgottesdienst.

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr

und abends 8 Uhr Predigt.

